




1. Ausgabe | Februar 2025

# NEUE IMPULSE

FÜR GRÜNE PRODUKTION



## IN DIESER AUSGABE

-  **Globale Wettbewerbsfähigkeit durch regionale Kooperation**
-  **Westfalens Innovationsmotor für grüne Produktion**
-  **GreenTech und der Weg in die nachhaltige Wirtschaft**
-  **GreenScheck: Ihr Ticket zur grünen Transformation**

„Durch den interdisziplinären Austausch und zukunftsorientierte Entwicklungen stärkt die Region ihr Profil als Kompetenzregion für grüne Produktion und Technologie.“

**Mona Neubaur** Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen

## Grußwort der Wirtschaftsministerin

Ein Förderbescheid ist ein Papier mit Potenzial. Und das Projekt „In|Die RegionWestfalen“ setzt dieses Potenzial frei. Mit der Übergabe der Förderbescheide an die Wirtschaftsförderungen von Dortmund, Bochum, Hagen, Hamm und dem Kreis Unna konnte ich in 2024 das Startsignal für das Projekt „In|Die RegionWestfalen“ geben. Im Fokus steht neben der regionalen Zusammenarbeit und der Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren aus Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung das Thema der nachhaltigen Produktion. Die Chancen, die in grünen Produktionstechnologien für die Wettbewerbsfähigkeit der Region liegen, werden gezielt für KMU in den Blick genommen.

Die Wirtschaftsförderungen bündeln mit „In|Die RegionWestfalen“ das Know-how und die Expertise von Wissenschaft und Unternehmen. Das Projekt bringt kreative Köpfe zusammen und stärkt die Kooperation mit den Projektbausteinen „Informieren“, „Vernetzen“ und „Coachen“. KMU werden mit dem „GreenScheck“ finanziell unterstützt, um heute risikoarm auszuprobieren, was morgen schon einen großen Schub bei der nachhaltigen Produktion geben kann. Durch den interdisziplinären Austausch und zukunftsorientierte Entwicklungen stärkt die Region ihr Profil als Kompetenzregion für grüne Produktion und Technologie. Genau solche zukunftsweisenden Projekte suchen und fördern wir mit dem Projektauftrag „Regio.NRW – Transformation“.

Wir unterstützen unsere nordrheinwestfälischen Regionen dabei, gezielt die Hebel für eine nachhaltige wirtschaftliche Transformation in Bewegung zu setzen und so ihre Zukunft aktiv zu gestalten. Die Förderung dafür kommt aus Landesmitteln sowie von der EU aus dem



© MwlKE NRW / Nils Leon Brauer

Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Den Projektverantwortlichen sowie allen beteiligten Unternehmen und Akteurinnen und Akteuren wünsche ich weiterhin viel Erfolg für ihre zukunftsweisende und kreative Arbeit im Projekt und für die Umsetzung ihrer innovativen Ideen. Bereits bei meinem Besuch auf der Hannover-Messe letzten Jahres, war das gute Vorschreiten des Projekts sichtbar. Ich bin sicher: Der nächste Besuch wird, dank der engagierten Arbeit der Region, weitere positive Einblicke bieten.

Herzliche Grüße

Mona Neubaur

# RÜCKBLICK

Mit Vollgas aus den Startlöchern

**Nachhaltigkeit, Kreislaufwirtschaft und Vernetzung im Fokus:** In|Die RegionWestfalen (IDRW) blickt zum Jahresbeginn auf zahlreiche richtungsweisende Events in 2024 zurück, die Unternehmen aus der Region zusammenbrachten und Impulse für nachhaltige Produktion setzten. Ob auf Messen, Netzwerkveranstaltungen oder im direkten Austausch. Gewinnen Sie einen Eindruck und seien Sie das nächste Mal dabei!

## APRIL 2024

### UNTERNEHMERREISE ZUR HANNOVER MESSE INDUSTRIE

Im April organisierte IDRW eine Unternehmerreise zur Hannover Messe, einer der führenden Industriemessen weltweit. Als Teil des Landesclusters ProduktionNRW präsentierte das Netzwerk zudem innovative Produktionstechnik aus Westfalen und vernetzte Unternehmen, Institutionen und Netzwerke aus der Region. Der Fokus lag dabei auf grüner Produktion und nachhaltigen Technologien.



## AUGUST 2024

### BESUCH BEI EMC TEST NRW

Nachhaltiger zu produzieren, bedeutet oft auch Prozesse, Produkte oder Anlagen zu elektrifizieren, die dann auf elektromagnetische Verträglichkeit (EMV) geprüft werden müssen. Eines der größten und modernsten EMV-Prüflabore befindet sich in der RegionWestfalen. Der Besuch bei EMC Test NRW bot im August spannende Einblicke in aktuelle Prüfstandards.

## JUNI 2024

### UNTERNEHMENSEMPFANG AUF ZEHE ZOLLERN

Für Aufbruchsstimmung und Lust auf grüne Transformation sorgte der Unternehmensempfang im Juni. Rund 70 Entscheider aus Wirtschaft, Wissenschaft und Hochschulen kamen auf der historischen Zeche Zollern zusammen. Mit visionären Impulsvorträgen und Best Practice Beispielen, motivierten Unternehmen zum Nachmachen.



## OKTOBER 2024

### SOLIDS & RECYCLING-TECHNIK

Die Fachmesse Recycling-Technik in den Westfalenhallen, bot im Oktober eine Diskussionsplattform zum ressourceneffizienten Einsatz von Werkstoffen. Auf dem Gemeinschaftsstand von IDRW präsentierten sich Unternehmen gemeinsam mit weiteren Kooperationsprojekten wie DoZirkulär2030, #digital.zirkulär.ruhr und CE:FIRE. Gemeinsames Thema war die Kreislaufwirtschaft.

### BUSINESS SPEED DATING

Im Oktober fand der Auftakt für die exklusive Veranstaltungsreihe Business Speed Dating statt. Das besondere an dem Format: Schnelle unkomplizierte Kontaktaufnahme im Minutentakt.

## RegionWestfalen: Innovation aus Tradition

Westfalen ist ein bedeutender Produktionsstandort, in dem Tradition und Zukunft aufeinandertreffen. Die Städte Dortmund, Bochum, Hagen, Hamm und der Kreis Unna bilden das wirtschaftliche Rückgrat der Region und beherbergen zahlreiche Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe.

Neben global agierenden Konzernen sorgen spezialisierte Mittelständler für technologische Spitzenleistungen „Made in Germany“. Der enge Austausch mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen garantiert kontinuierliche Innovationen und qualifizierten Nachwuchs, der die Wettbewerbsfähigkeit der Region nachhaltig sichert. So bleibt Westfalen auch in Zeiten des Strukturwandels ein starker Wirtschaftsstandort mit internationaler Strahlkraft.



**WESTFALENS  
INNOVATIONSMOTOR**

**Unser Imagefilm:  
High 5 in Westfalen**



## Globale Wettbewerbsfähigkeit durch regionale Kooperation

In einer zunehmend komplexen und vernetzten Welt stehen Unternehmen vor immer größeren Herausforderungen. Kaum ein Betrieb ist heute in der Lage, all diese Herausforderungen alleine zu lösen. Deshalb spielen Netzwerke und das Schmieden von Kooperationen eine zentrale Rolle bei den Angeboten von „In|Die RegionWestfalen“.

### Wissen teilen und voneinander Lernen

Wie kann ich meine Abläufe effizienter gestalten? Wo spare ich weitere Ressourcen ein? Wie kann ich CO<sub>2</sub> regional kompensieren? Wie halten es andere mit einem Nachhaltigkeitsbericht? Jedes Unternehmen, das sich mit Fragen wie diesen befasst, weiß wie hilfreich es ist, auf Erfahrungen und Best Practices anderer zurückzugreifen. Mit einem breiten Angebot an spezifischen Vernetzungsplattformen bietet In|Die RegionWestfalen Unternehmen den nötigen Raum, um in Dialog zu treten und voneinander zu profitieren. Die Kooperationsplattformen reichen dabei von gemeinsamen Messeauftritten über themenspezifische Branchentreffen bis hin zu individuellen Business Speed Datings.

### Ressourcen effizient nutzen

In der Vergangenheit sind aus den Netzwerkgesprächen bereits zahlreiche handfeste Kooperationen entstanden, um Ressourcen besser zu nutzen. Sei es durch geteilte Infrastruktur, gemeinschaftliche Forschungsprojekte oder optimierte Produktionsprozesse. Solche Synergien machen Spaß, senken Kosten und steigern am Ende auch die Effizienz und die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in der Region.

### Gemeinsam neue Ideen entwickeln

Netzwerke sind Treiber für Innovation. In|Die RegionWestfalen fördert daher den interdisziplinären Austausch und eröffnet neue Perspektiven, wenn es darum geht, kreative Lösungen zu entwickeln. Formate wie das Business Speed Dating geben Raum für das Zusammenspiel von Wissenschaft, Wirtschaft und Start-ups und unterstützen unternehmerische Innovationsprozesse.

# GreenTech und der Weg in die nachhaltige Wirtschaft

GreenTech ist nicht nur ein Schlagwort, sondern ein zentraler Pfeiler für die Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit in Deutschland. Besonders im industriell geprägten Ruhrgebiet und in Südwestfalen spielt grüne Technologie eine entscheidende Rolle, um den Wandel hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu gestalten. Viele Unternehmen haben dieses Potenzial bereits für sich erkannt und nutzen die Chance zur grünen Transformation!

## Kreislaufwirtschaft: Ein nachhaltiger Ansatz



Roland Niggemeyer und die Kreislaufwirtschaft (Niggemeyer Pro Imaging GmbH & Co. KG)

Für Roland Niggemeyer, Geschäftsführer der Niggemeyer Pro Imaging GmbH & Co. KG, ist das Thema Nachhaltigkeit ein persönliches Anliegen. Als Familienunternehmer und Vater von drei Kindern möchte er einen Beitrag für die Zukunft leisten: „Wir wollen etwas tun, und

wenn es nur ein kleiner Beitrag ist.“ Sein Unternehmen produziert großformatige Drucke für Messen und Events, oft mit kurzer Nutzungsdauer. Um der Entsorgung entgegenzuwirken, geht Niggemeyer zusammen mit Logistikern und Materialverwertern ein ehrgeiziges Projekt an: Es geht um eine Rücksendeoption für seine Kunden: „Wir liefern mit dem Banner das Rücksende-Label – der Rücktransport zu uns kostet nichts, spart Entsorgung und durch das Kreislauf-Prinzip werden weniger Ressourcen verbraucht.“

Nach der EURO2024 Fußball-EM hat Niggemeyer rund 800 Kilogramm vorher produzierte Digital-Drucke für die Public-Viewing Bereiche in Düsseldorf und Köln als Stoffprints zurückgenommen, welche zu neuen Garnen recycelt wurden. Der Geschäftsmann beobachtet, dass nachhaltige Produktion zunehmend bei Ausschreibungen gefragt wird. In solchen Fällen kann sein nach EMAS zertifiziertes Unternehmen exakte CO<sub>2</sub>-Bilanzen vorweisen: „Wenn wir unseren Kunden sagen, wir produzieren nachhaltig, dann wollen wir das auch belegen können.“ Doch der Weg zum nachhaltigen Unternehmen geht weiter: Derzeit sucht Roland Niggemeyer nach regionalen CO<sub>2</sub>-Kompensationsprojekten und forscht mit Hochschulen zur Qualität recycelter Materialien. **„Das Thema gewinnt an Dynamik - und wir sind erst am Anfang“**, fasst er seinen Weg zusammen.



## Ich spare 20 bis 30 Prozent an Material



Tobias Schilling: Effizienz durch gratfreies Pressen (Metallpresswerk Hohenlimburg GmbH)

Ein typisches Beispiel für Ressourceneffizienz liefert Tobias Schilling. Er ist Geschäftsführer der Metallpresswerk Hohenlimburg GmbH, die Schmiedeteile aus Kupfer, Messing und Aluminium herstellt. In seinem Unternehmen werden

Metalle auf bis zu 800 Grad erhitzt und dann mit einer Presskraft von bis zu 1.700 Tonnen in die gewünschte Form gebracht. Kürzlich investierte Schilling in eine hochmoderne Anlage, die ohne Grat produziert. „Ich spare 20 bis 30 Prozent an Material“, erläutert er stolz. „Und wenn ich 30 Prozent weniger Material warm machen muss, spare ich auch Energie und Kosten.“ Durch diese neue Technologie werden die Teile leichter und verursachen geringere Transportkosten – ein greifbarer Gewinn für Effizienz und Umwelt.

Der komplette Umstieg auf grüne Technologien liegt dennoch in weiter Ferne. Denn trotz steigender Energiekosten bleibt der Gasofen bei der Erhitzung des Materials unschlagbar. **„Die Flamme passt sich an die Größe und Geometrie an, was bei einer Vielzahl unterschiedlicher Teile entscheidend ist“**, erklärt Tobias Schilling. Ein Elektro-Ofen, der verschiedene Teile in unterschiedlichen Geometrien gleichmäßig erwärmt, kann dies kaum leisten.

## Wirtschaft und Ökologie in Balance bringen



Matthias Hoffmann und eine sinnvolle Verzahnung (Grubengold GmbH)

Der Übergang ist bereits im Gange: Viele Unternehmen setzen auf erneuerbare Energien und optimierte Produktionsprozesse. Doch die Balance zwischen kurzfristigem wirtschaftlichem Erfolg, soziale und ökologische Verantwortung bleibt eine Herausforderung. **„Die nachhaltige Transformation funktioniert nur, wenn sie mit dem Geschäft erfolgreich verzahnt wird“**,

erklärt Matthias Hoffmann vom Beratungsunternehmen Grubengold. Dass dies mit intelligenten Strategien und kreativen Lösungen möglich ist, zeigen immer mehr Unternehmen in Deutschland.

## Innovative Materialien und Bioökonomie



Dr. Ronja Kossack: Innovation durch Bioökonomie (Hochschule Hamm-Lippstadt)

Die Bedeutung der Kreislaufwirtschaft in Deutschland ist enorm und zeigt sich in ihrer Rolle als wirtschaftlicher und ökologischer Treiber für GreenTech. Durch die Vermeidung von CO<sub>2</sub>-Emissionen trägt sie maßgeblich zum Klimaschutz bei. Gleichzeitig stellt die Kreislaufwirtschaft Ressourcen für die Industrie bereit, reduziert Abhängigkeiten von Rohstoffimporten und stärkt die Resilienz der Wirtschaft in Krisenzeiten. Denn sie zielt darauf ab, Ressourcen so lange wie möglich im Umlauf zu halten z.B. durch Wiederverwendung, Reparatur oder Recycling.

Nachwuchsprofessorin Dr. Ronja Kossack von der Hochschule Hamm-Lippstadt lehrt und erforscht, wie biologische Prozesse in der Kreislaufwirtschaft eingesetzt werden. So können Mikroorganismen Biomasse, wie Lebensmittelreste und Agrarabfälle, in nährstoffreiche, vegane Lebensmittel oder andere Wertstoffe umwandeln: „Kunststoff basiert in der Regel auf fossilen Rohstoffen wie Rohöl. Eine nachhaltigere Alternative bieten biobasierte Werkstoffe. Ein Beispiel: Mit Hilfe von Milchsäurebakterien lässt sich aus Mais oder Zuckerrüben der Biokunststoff Polymilchsäure (PLA) herstellen.“ Biokunststoffe erobern seit einigen Jahren zunehmend den Markt und finden vielseitige Anwendungen in der Verpackungsindustrie, bei Hygieneprodukten, Bio-Müllbeuteln und Windeln. Innovationen in der Kreislaufwirtschaft sind daher ein wichtiger Baustein für die nachhaltige Transformation von Industrie und Gesellschaft.

## Zusammenarbeit für ganzheitliche Lösungen



Prof. Dr.-Ing. Christian Goldscheid: Forschung für ganzheitliche Lösungen (Fachhochschule Südwestfalen)

Viele Herausforderungen lassen sich für mittelgroße Unternehmen kaum alleine bewältigen. Gerade im Ruhrgebiet und in Südwestfalen arbeiten Wissenschaft und Wirtschaft Hand in Hand. Ein Beispiel dafür ist Prof. Dr.-Ing. Christian Goldscheid von der Fachhochschule Südwestfalen, der daran forscht, wie Gewerbegebiete nachhaltiger gestaltet werden können. „Es geht darum, räumliche Anforderungen unternehmensübergreifend zu betrachten, Synergien zwischen Unternehmen zu erschließen und Kaskaden aufzubauen, durch die Energie, Rohstoffe oder andere Ressourcen besser genutzt werden“, erklärt Goldscheid.

Als zentrale Stellschrauben für Unternehmen beschreibt er die Ressourceneffizienz, Energieeinsparung und Kreislaufwirtschaft. Doch ohne systematische Datenerfassung sei das kaum möglich. Die Digitalisierung, betont er, schaffe die notwendige Transparenz und Steuerbarkeit. Auch wenn neue gesetzliche Regularien manchen Unternehmen Sorge bereiten, verweist Goldscheid auf die Chancen: **„Die Vergangenheit zeigt, dass solche Maßnahmen auf lange Sicht zu Wettbewerbsvorteilen führen können. Nachhaltigkeit wird weltweit wichtiger, und Unternehmen, die sich jetzt zukunftsfähig aufstellen, könnten langfristig profitieren.“**

# Westfalens Innovationsmotor für grüne Produktion

**Der Wandel hin zu umweltfreundlichen und nachhaltigen Produktionsweisen steht bei vielen Unternehmen auf der Agenda. Für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in Westfalen gibt es nun konkrete Unterstützung, um diesen Wandel anzugehen und gleichzeitig wettbewerbsfähig zu bleiben. Das Förderprojekt „In|Die RegionWestfalen“, finanziert durch die Europäische Union und das Land Nordrhein-Westfalen, setzt genau hier an: Es will Westfalen als Drehscheibe für GreenTech etablieren und die Region zu einer Kompetenzstätte für grüne Produktion machen.**

## Ein Standort mit grüner Zukunft

Mit dem gemeinsamen Engagement der Wirtschaftsförderungen aus Bochum, Dortmund, Hagen, Hamm und dem Kreis Unna richtet sich das gemeinsame Netzwerk In|Die RegionWestfalen gezielt an produzierende KMU und produktionsnahe Dienstleister. Ziel ist es, diese Unternehmen auf ihrem Weg zu ressourcenschonenden Geschäftsmodellen zu begleiten. Westfalen hat die industrielle Stärke und eine vielfältige Forschungslandschaft, die sich durch gezielte Kooperationen ideal

ergänzen. Durch die enge Zusammenarbeit von Wirtschaft und Forschung will In|Die RegionWestfalen die regionale Innovationskraft bündeln und Westfalen in eine grüne Zukunft führen.

## Unterstützung für Unternehmen

Für interessierte Unternehmen bietet das Netzwerk ein vielfältiges Unterstützungspaket, das praxisorientiert, kostenlos und sofort anwendbar ist. Drei konkrete Beispiele für maßgeschneiderte Netzwerkangebote:

## 1. Innovationscoach

Erfahrene Fachleute stehen Unternehmen kostenfrei als Innovationscoaches zur Seite und helfen, individuelle Potenziale für grüne Innovationen aufzudecken. Sie begleiten die Betriebe bei der Planung nachhaltiger Maßnahmen und beraten auch zur optimalen Nutzung von Fördermitteln. Die Innovationscoaches sind als Partner auf Augenhöhe da, die nicht nur beraten, sondern aktiv bei der Umsetzung helfen.

## 2. GreenScheck

Für KMU, die in nachhaltige Technologien investieren wollen, bietet das GreenScheck-Programm einen Zuschuss von bis zu 10.000 Euro. Dieser finanzielle Anreiz soll die ersten Schritte hin zu einer grüneren Produktion erleichtern und den Zugang zu externen Experten für die nachhaltige Transformation ermöglichen. Alles mit minimalem bürokratischem Aufwand und dem Ziel: Den Einstieg in umweltfreundliche Technologien so einfach wie möglich zu machen.

## 3. Informieren und Vernetzen

Ob Fachveranstaltungen, Business-Speed-Datings oder Netzwerktreffen – In|Die RegionWestfalen schafft Plattformen für den Austausch und die Zusammenarbeit. Diese Veranstaltungen bringen Unternehmen aus der Region zusammen und bieten Zugang zu aktuellen Informationen und Trends im Bereich GreenTech. Hier entstehen neue Ideen, Partnerschaften und Kooperationen.

## Chancen für KMU

Die Vorteile für Unternehmen, die auf eine umweltfreundlichere Produktion setzen, sind klar: Zum einen können Kosten reduziert werden, sei es durch effizientere Prozesse oder einen geringeren Ressourcenverbrauch. Zum anderen wird die Wettbewerbsfähigkeit langfristig gesichert, da Nachhaltigkeit zunehmend ein Entscheidungskriterium für Kunden, Investoren und Geschäftspartner ist. Und nicht zuletzt bietet die Teilnahme am Projekt die Möglichkeit, sich als Vorreiter in der grünen Produktion zu positionieren.

## Alleine stark, gemeinsam stärker

In|Die RegionWestfalen bietet mittelständischen Unternehmen die Chance, auf dem Weg in eine nachhaltigere Zukunft nicht alleine dazustehen. Mit gezielter Beratung, finanzieller Unterstützung und einem starken Netzwerk hilft das Projekt allen, die sich an die Spitze des GreenTech-Wandels setzen wollen. Denn die Transformation hin zu einer grüneren Produktion ist nicht nur eine ökologische Notwendigkeit, sondern auch eine strategische Entscheidung, die neue wirtschaftliche Chancen eröffnet und die den Standort Westfalen langfristig stärkt.



In|Die RegionWestfalen: Fünf Standorte, ein starkes Team!

## GreenScheck: Ihr Ticket zur grünen Transformation

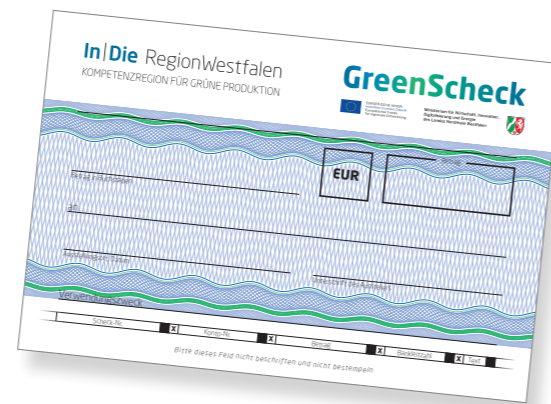
**Mit dem GreenScheck erhalten Unternehmen die Chance, nachhaltige Projekte ins Rollen zu bringen - unkompliziert und gezielt. Mit einer Beratungsförderung von bis zu 10.000 Euro können Sie genau das Know-how einkaufen, das Sie für den nächsten Schritt auf Ihrem Weg benötigen - ein Gewinn für Unternehmen und Umwelt.**

Für viele kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) ist der Weg zu einer klimafreundlichen, ressourcenschonenden und nachhaltigen Produktion eine echte Herausforderung. Hinzu kommen Vorgaben wie die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) oder das Lieferkettengesetz, die personelle und fachliche Ressourcen erfordern. Genau hier setzt der GreenScheck an – ein Förderinstrument des Netzwerkes In|Die Region Westfalen, das Unternehmen aus der Produktionswirtschaft in Bochum, Dortmund und Hagen finanziell und beratend unterstützt.

### 10.000 Euro für nachhaltiges Know-how

Der GreenScheck ermöglicht eine finanzielle Förderung von bis zu 10.000 Euro, die in erster Linie für Beratungsleistungen genutzt werden kann. Ziel ist es, Unternehmen dabei zu helfen, innovative Lösungen für grüne Produktion zu entwickeln und umzusetzen. Ob es um die Einführung ressourcensparender Technologien, die Optimierung von Energieeffizienz, zirkuläre Wertschöpfung oder um den richtigen Umgang mit einem Nachhaltigkeitsbericht geht – das Förderprogramm bietet einen schnellen und unkomplizierten Einstieg.

„Das Schöne am GreenScheck ist, dass er keinen Eigenanteil bedarf. Unternehmen können sich eine Dienstleistung ins Haus holen, die ihnen hilft, sich aufzuschauen – sei es bei CO<sub>2</sub>-Reduktion, Nachhaltigkeitsberichterstattung oder ressourcenschonender Produktion“, erklärt Matthias Wiemers, Innovationscoach von In|Die Region Westfalen: „Der GreenScheck gibt Ihnen die Möglichkeit, ihre Ideen mit Expertinnen und Experten zu konkretisieren und Umsetzungsstrategien zu entwickeln.“



### Von Low Hanging Fruits zu großen Zielen

Die Sicatron GmbH & Co. KG: Ein Best-Practice-Beispiel! Das Unternehmen hat mit Hilfe des GreenSchecks die digitalen Prozesse in der Produktion analysiert und verbessert. „Diese Förderung ermöglicht uns, unsere Ideen mit einer erfahrenen Expertin zu besprechen und ein auf unser Unternehmen ausgerichtetes Umsetzungskonzept zu entwickeln. Langfristig wird uns das nicht nur helfen, Produktionskosten zu senken, sondern auch nachhaltiger zu produzieren und damit einen Beitrag zu Ressourcenschonung und Klimaschutz leisten zu können“, sagt Yasin Cakmak, Geschäftsleitung Sicatron GmbH & Co. KG. und Matthias Wiemers ergänzt: „Genau das ist das Ziel des GreenSchecks – Unternehmen auf den Weg zu bringen. Und wenn sich Unternehmen erst mal mit dem Thema beschäftigen, dann fallen ja ganz, ganz schnell diese Low Hanging Fruits auf, also ganz einfache Maßnahmen, mit denen man schnell eine Menge bewegen kann.“

### Unkomplizierte Antragsstellung

Interessierte Unternehmen können sich direkt an die Innovationscoaches ihrer Region wenden. „Wir beraten von Anfang an und unterstützen bei der Antragsstellung. Die Vergabe erfolgt dann über eine monatliche Jurysitzung“, erklärt Wiemers. Seine Empfehlung: „Starten Sie mit einer klaren Projektidee und nutzen Sie die Gelegenheit, sich von Expertinnen und Experten begleiten zu lassen.“

Zusätzliche Informationen und konkrete Ansprechpartner finden Unternehmen auf der Website des Netzwerkes In|Die Region Westfalen oder über die Wirtschaftsförderungen in Bochum, Dortmund und Hagen.

# SAVE THE DATE

Diese Events warten bereits auf Sie

Für Unternehmen der Produktionswirtschaft, die das Thema Nachhaltigkeit vorantreiben möchten, bietet In|Die Region Westfalen (IDRW) eine Vielzahl an Veranstaltungen und Projekten. Ob Networking, Wissenstransfer oder die Präsentation eigener Produkte – Das Netzwerk schafft Plattformen, die Nachhaltigkeit greifbar machen und Kooperationen fördern. Hier ein Überblick über die demnächst anstehenden Highlights:

## ELEKTROTECHNIK MESSE | 12.-14. Februar Gemeinschaftsstand und Networking

Die Elektrotechnik Messe in Dortmund ist seit Jahren eine wichtige Bühne für Innovationen. 2025 wird IDRW mit einem Gemeinschaftsstand vertreten sein, auf dem Unternehmen aus der Region ihre Lösungen präsentieren können. „Wir möchten den Austausch über nachhaltige Technologien fördern und gleichzeitig konkrete Geschäftsmöglichkeiten schaffen“, erklärt Projektkoordinatorin Yasmin Grad und weist darauf hin, dass sich interessierte Unternehmen noch kurzfristig beim IDRW-Team melden können. Neben der gemeinsamen Messepräsenz plant IDRW eine Netzwerkveranstaltung, die Unternehmerinnen, Wissenschaftlerinnen und Entscheider aus der Region zusammenbringt.

## MÄRZ 2025

### SCIENCE MEETS BUSINESS | 12. März Circular Economy und Hands-on-Workshop

IDRW lädt Sie ins ZESS ein, um den Austausch zwischen Unternehmen und Hochschulen zu fördern. Nach der Vorstellung des ZESS gibt die Initiative #digital.zirkulär.ruhr Impulse zur Circular Economy. Im anschließenden Hands-on-Workshop erarbeiten Teilnehmende, wie nachhaltige Wertschöpfung in Ihrem Business umgesetzt werden kann. Die Veranstaltung bietet wertvolle Einblicke und neue Perspektiven für Wissenschaft und Praxis.

## APRIL 2025

### HANNOVER MESSE INDUSTRIE | 31. März - 4. April Unternehmerreise

Für Interessierte an der weltweit führenden Industriemesse organisiert IDRW eine Unternehmerreise zur Hannover Messe Industrie. Höhepunkt ist der Besuch des NRW-Landesgemeinschaftsstandes und ein geführter Messerundgang am 31. März 2025. „Die Kombination aus Wirtschaft und Forschung macht die Hannover Messe zur idealen Plattform, um Inspirationen und Kontakte für eigene Geschäftsfelder zu finden“, sagt Frank Grützenbach, Projektleiter von IDRW, der die Reise zur Hannover Messe seit einigen Jahren regelmäßig begleitet, über seine Erfahrungen. Neben Unternehmen werden auch Vertreter aus Wissenschaft und Forschung an der Reise teilnehmen, um nachhaltige Innovationen zu diskutieren.

## FEBRUAR 2025

### 19.-20. Februar | MAINTENANCE MESSE Gemeinschaftsstand für Instandhaltungsprofis

Auch auf der Maintenance Messe in Dortmund wird IDRW mit einem Gemeinschaftsstand präsent sein. „Gerade die Instandhaltung birgt enormes Potenzial für Nachhaltigkeit. Wir möchten zeigen, wie Unternehmen durch smarte Lösungen Ressourcen und Energie sparen können“, betont Jonathan Nagusch ein Vertreter des IDRW-Teams. Unternehmen der Region können hier ihre Expertise im Bereich nachhaltiger Produktions- und Instandhaltungsprozesse präsentieren.

### 25. März | BUSINESS SPEED DATING - SICATRON GMBH

#### Netzwerken auf den Punkt gebracht

IDRW setzt auch im neuen Jahr auf das erfolgreiche und beliebte Format des Business Speed Dating (BSD), um Unternehmen, Dienstleister und Forschungseinrichtungen zusammenzubringen. Auch Moderatorin Britt Lorenzen freut sich auf die Neuaufgabe: „Business Speed Dating macht einfach Spaß und ist ideal, um in kürzester Zeit Kontakte zu knüpfen und sein persönliches Netzwerk zu erweitern.“ Das Business Speed Dating findet in den neuen Räumlichkeiten der Sicatron GmbH, einem der ersten Unternehmen, die einen „GreenScheck“ erhalten haben, statt. Hier geht es um nachhaltige Technologien und Produktionsprozesse.

## MAI 2025

### 20.-22. Mai | GREENTECH FESTIVAL Nachhaltigkeit und Dekarbonisierung in der Wirtschaft

Als Netzwerk für nachhaltige und innovative Produktion bringt das Netzwerk Unternehmen, Forschung und Industrie zusammen, um grüne Technologien voranzutreiben. In Berlin werden neue Erfindungen zur ressourcenschonenden Produktion aus der Region gezeigt – das IDRW-Team freut sich auf den Austausch mit Partnern und Innovatoren.

Mehr Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie unter [www.regionwestfalen.de](http://www.regionwestfalen.de)

# KONTAKT



## Bochum

Gregor Mähler  
0234.61063-108  
maehler@regionwestfalen.de



## Dortmund

Jonathan Nagusch  
0231.5019261  
nagusch@regionwestfalen.de



## Hagen

Yasmin Grad  
02331.8099943  
grad@regionwestfalen.de



## Hamm

Jörg Loges  
02381.9293-208  
loges@regionwestfalen.de



## Kreis Unna

Isabel Rulff  
02303.27-2990  
rulff@regionwestfalen.de

## In|Die RegionWestfalen

KOMPETENZREGION FÜR GRÜNE PRODUKTION

In|Die RegionWestfalen  
Geschäftsstelle  
c/o Wirtschaftsförderung Dortmund

Frank Grützenbach  
Grüne Str. 2-8  
44147 Dortmund

Sie haben ein Anliegen? Kontaktieren Sie uns!

[info@regionwestfalen.de](mailto:info@regionwestfalen.de)

Folgen Sie  
uns bei  
LinkedIn



### Impressum

In|Die RegionWestfalen  
c/o Wirtschaftsförderung Dortmund  
Grüne Straße 2-8  
44147 Dortmund

[www.regionwestfalen.de](http://www.regionwestfalen.de)

Redaktion: Frank Grützenbach (verantwortlich),  
Gregor Mähler, Yasmin Grad, Jonathan Nagusch

Texte: In|Die RegionWestfalen, Beate Fleck

Layout und Druck: Klenke GmbH

Bildnachweis: Fotos Ursula Dören  
Bild Hannover Messe (Seite 4): Nico Piepenstock  
Titelbild: Adobe Stock

In|Die RegionWestfalen ist ein Kooperationsprojekt der Wirtschaftsförderungen und Kammern der Standorte Bochum, Dortmund, Hamm, Hagen und dem Kreis Unna. Es wird vom Land Nordrhein-Westfalen unter Einsatz von Mitteln aus dem europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert.



EUROPÄISCHE UNION  
Investition in unsere Zukunft  
Europäischer Fonds  
für regionale Entwicklung

Ministerium für Wirtschaft, Innovation,  
Digitalisierung und Energie  
des Landes Nordrhein-Westfalen

